Die Israelitische Kultusgemeinde Baden heute

Autor(en): **Bollag, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **73 (1998)**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-324581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Israelitische Kultusgemeinde Baden heute

Josef Bollag

Die Israelitische Kultusgemeinde Baden gilt seit ihrer Gründung im Jahre 1859 als eine der massgeblichen Wiegen der jüdischen Gemeinschaft in der Schweiz. In ihrer wechselvollen Geschichte war und ist sie bis zum heutigen Tage den Belangen jüdischer Mitmenschen in der näheren und weiteren Umgebung verpflichtet. Zentraler Punkt dazu ist natürlich die Synagoge an der Parkstrasse 17. Diese wurde im Jahr 1913 vom Architekten Dorer erbaut und wird seither von Mitgliedern der Israelitischen Kultusgemeinde Baden, jüdischen Mitmenschen aus der Umgebung sowie vielen Kurgästen jüdischen Glaubens besucht. Die Gottesdienste werden regelmässig am Freitagabend, Samstagmorgen sowie an den jüdischen Feiertagen durchgeführt. Die Gemeinde hat weder einen Rabbiner noch einen Kultusbeamten; die Gottesdienste werden von den Mitgliedern selbst abgehalten. Ende Dezember 1996 konnte die Aussenrenovation der Synagoge erfolgreich abgeschlossen werden, und die Synagoge präsentiert sich nun in voller Pracht.

Die Israelitische Kultusgemeinde Baden, die nach orthodoxem Ritus, aber als Einheitsgemeinde geführt wird, ist Mitglied des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes in Zürich (SIG). Sie besteht heute aus 40 Mitgliedschaften mit etwa 100 Seelen und verzeichnet einen leichten Anstieg. Vorsteher der Gemeinde ist der Präsident, Dr. Josef Bollag. Der Vorstand besteht aus vier weiteren Mitgliedern. Die diversen Aufgaben, die die Führung einer Gemeinde mit sich bringt, werden von verschiedenen Kommissionen erledigt, zum Beispiel besteht eine Schulkommission, die sich um die Belange der Religionsschule und des Kindergartens kümmert, sowie ein Krankenverein, präsidiert von Werner Frenkel, der sich um die Kranken und um das Bestattungswesen kümmert. Der Israelitische Frauenverein Baden wird von Melita Wyler präsidiert und organisiert regelmässig Empfänge, Anlässe und vieles mehr.

Neuerdings gibt es auch den Verein zur Erhaltung der jüdischen Kultur in Baden. Zweck dieses Vereins ist die Erhaltung der jüdischen Kultur in Baden durch Beiträge an die Erhaltung der Synagoge, des Friedhofes, durch die Pflege

und Verbreitung der jüdischen Geschichte und Kultur bei allen Mitbürgern und alle diesen Zweck fördernden Tätigkeiten.

Jedes Mitglied der Israelitischen Kultusgemeinde Baden bezahlt einen seinem individuellen Lohn angemessenen jährlichen Beitrag, der zum Unterhalt der Gemeinde dient. Die Buchhaltung, Korrespondenz und allgemeine Gemeindeorganisation wird im Sekretariat des Präsidenten der Gemeinde geführt. Einmal jährlich, jeweils im Frühjahr, findet eine Generalversammlung der Gemeinde statt.

Die IKGB unterhält einen Kindergarten mit Räumlichkeiten im Gebäude der Synagoge. Zurzeit besuchen sieben Kinder, welche nach Alter in zwei Gruppen geteilt sind, täglich drei Stunden den Kindergarten. Über 26 Kinder vom zweiten Schuljahr bis ins Studentenalter besuchen die Religionsschule in Baden. Diese ist für Kinder von Mitgliedern unentgeltlich. Neben regelmässigen Lernvorträgen für Damen und Herren bietet die Gemeinde ihren Mitgliedern und Freunden mehrmals im Jahr in Form von Ausflügen, gemeinsamen Essen und weiteren Aktivitäten die Möglichkeit, sich zu treffen, Gedanken auszutauschen und Freundschaften zu pflegen. Sie pflegt auch den Dialog mit den anderen Weltreligionen (zum Beispiel in der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft) und führt pro Jahr mehrere Synagogenführungen und Vorträge für nichtjüdische Interessenten durch.

Der israelitische Friedhof Liebenfels wird vom Bestattungsverein betreut. Dieser ist eine ewige Ruhestätte für die Verstorbenen. Die Beerdigungen finden nach jüdischem Ritus als Erdbestattungen statt.

Die Gemeinde erhofft sich dank der Attraktivität von Baden und Umgebung und der hohen Lebensqualität sowie der kostengünstigeren Lebenshaltung in Zukunft starken Zuzug aus Zürich.

Nachfolgende Doppelseite: Ausflug des Frauenvereins der Israelitischen Kultusgemeinde Baden Ende der fünfziger oder Anfang der sechziger Jahre (Foto aus dem Besitz der IKGB).